

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Gerechtfertigt für beide Teile ist Calw**

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 243

Samstag, den 17. Oktober 1931

Jahrgang 104

## Der Endkampf im Reichstag

Sieg der Regierung mit geringer Mehrheit — Keine Aufhebung der Notverordnungen  
Vertagung des Reichstages bis Februar

U. Berlin, 16. Okt. Die Misstrauensanträge werden mit 294 gegen 270 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Dagegen stimmten Zentrum, Bayerische Volkspartei, Staatspartei, Konservative Volkspartei, Sozialdemokratie, Wirtschaftspartei, Christlich-Soziale, Volksnationale und Bayerischer Bauernbund. Enthaltungskarten gaben ab u. a. die Deutsch-Hannoveraner; die meisten Mitglieder der Deutschen Volkspartei stimmten für die Misstrauensanträge.

Die entscheidende Sitzung vor der bevorstehenden Reichstagsvertagung begegnet natürlich allgemein größtem Interesse, besonders weil in ihr mit den Abstimmungen über die Misstrauensanträge über das Schicksal des neuen Kabinetts Brünning entschieden wird. Das Haus macht zunächst noch nicht den Eindruck eines sogenannten großen Tages, da viele Fraktionen auch noch während der ersten Stunden der Vertagung tagen. Der Reichstagskanzler hat gleich zu Beginn der Sitzung am Regierungstisch Platz genommen, während sich die Minister zunächst noch nicht eingefunden haben.

Das Haus nimmt zunächst nach kurzen Ausführungen des Abg. D. M u m m (Chr. Soz.) eine Entschließung des Ausschusses für Kriegsbeschädigtenfragen an, die die Regierung ersucht, die Härten in der Reichsversorgungsgesetzgebung allmählich wieder zu beseitigen und dafür insbesondere solche Mittel zu verwenden, wie sie aus der allmählichen Verringerung der Zahl der Versorgungsberechtigten und der Durchführung der allgemeinen Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Reichsversorgung ergeben.

In der fortgesetzten Aussprache nimmt zunächst Abg. R i p p e l (Chr. Soz.) das Wort. Er erklärt, die grenzenlose Not sei der beste Schrittmacher der radikalen Flügelparteien. Auch wir, so betonte er weiter, verlangen, daß Klarheit, Wahrheit und Reinheit wieder in das Volk einziehen. Es sind Hoffnungen erweckt worden, die auch die radikalen Parteien niemals erfüllen können.

Abg. Dr. N e u b a u e r (Komm.) erklärt, das Kabinett Brünning, das sich bei seinem ersten Regierungsantritt als ein Kabinett der Frontsoldaten vorgestellt habe, habe innen- und außenpolitisch völlig Bankrott gemacht.

Abg. M o l l a t h - W i r t s c h a f t s p a r t e i verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der es zunächst heißt, die verhängnisvollen Folgen einer zehnjährigen vernichtenden Finanz- und Wirtschaftspolitik haben in Verbindung mit außenpolitischen Halbheiten und schweren Fehlern dazu geführt, daß sich heute nicht nur die gesamte deutsche Jugend, sondern auch große Teile der besonnenen Kreise des Bürgertums gegen diese Politik und dieses System wenden. Die von der Wirtschaftspartei gegen die unerhörte Ausgabenwirtschaft und viele andere Fehler der Wirtschaftspolitik vorgeschlagenen Maßnahmen sind verächtlich worden und haben zunächst überhaupt keine Berücksichtigung gefunden. Erst heute, viel zu spät, hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß alle diese Forderungen durchgeführt werden müssen. Der Glaube an eine grundlegende Wendung in der Politik mit denselben Männern, die sie bisher führten, ist nicht mehr vorhanden. Die Millionen jugendlicher Wähler, die hinter der sich bildenden nationalen Front stehen, sind einer der wertvollsten Teile unseres ganzen Volkes. Dazu kommt die Intelligenz und Arbeitstätigkeit der Arbeiterschaft. Es war nun die Frage aufzuwerfen, ob die Wirtschaftspartei den Zeitpunkt zur Bildung einer neuen nationalen Regierung durch Einfluß dieser Kräfte für gekommen halten kann. Dabei kamen allein die Interessen der deutschen Nation in Frage. Wir werden das Kabinett trotz aller Bedenken tolerieren. Wir tun diesen schwerwiegenden Schritt nur, nachdem der Kanzler uns zugesichert hat, eine grundsätzliche Wandlung in der Politik einzuleiten. Die Wirtschaftspartei bringe ein großes Opfer in dieser Stunde.

Abg. S c h m i d t - H a n n o v e r (Deutschnat.) verliest in Anwesenheit der Regierung eine Erklärung, in der u. a. betont wird, eine Weiterregierung dieses Kabinetts, würde eine außen- und innenpolitische Lage von so tragischer Schwere schaffen, daß ein Abgleiten Deutschlands in chaotische Zustände unvermeidlich wäre.

Abg. R o s e n f e l d (Soz. Arbeiterpartei) erklärt, es hätte vor einigen Monaten nicht viel daran gelegen, daß die Mehrheit der Sozialdemokratischen Partei sich gegen Brünning entschied.

Vor der Abstimmung über die Misstrauensanträge gegen einzelne Reichsminister erklärt Abg. L e i c h t - B a y e r. W. P., es sei offenbar zum Zweck der Abstimmung Beeinflussung im Hause den protestantischen Mitgliedern ein anonymes Flugblatt zugestellt worden, wonach er, Leicht, im Oktober v. J. einen Zorn des Abg. Dr. Frank 2 (Nat. Soz.) wie es mit der Toleranz bei ihm stehe, dahin beantwortet hätte: Sorgen

Sie dafür, daß die große Sache, die vor 400 Jahren begangen wurde und an allem Unglück schuld ist, wieder rückgängig gemacht wird, nämlich die, daß wir in Deutschland zwei christliche Konfessionen haben. Dann brauchen wir nicht mehr über Toleranz zu reden. Redner stellt fest, daß auch der Abg. Dr. Frank 2 sich jetzt einer solchen angeblichen Neuherung nicht entzinkt und nennt diese Methoden bezeichnend.

Abg. D i n g e l d e y (D. W. P.) gibt eine Erklärung ab, wonach die D. W. P. jetzt, nachdem sie durch die erste Abstimmung ihre Haltung zum Ausdruck gebracht habe, ablehne, kommunistischen Demonstrationsanträgen zuzustimmen.

Im selben Sinne äußert sich Abg. D ö b r i c h (Landvolk). Es folgen die mit größter Spannung erwarteten Abstimmungen. Das Haus füllt sich nahezu bis auf die letzten Plätze.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Groener wird mit 321 gegen 293 Stimmen bei 16 Enthaltungen abgelehnt.

Die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung vom 6. Oktober d. J. werden mit 302 gegen 247 Stimmen bei 20 Enthaltungen der Bayerischen Volkspartei abgelehnt.

### Der Auszug der Rechtsopposition

Vor den weiteren Abstimmungen gibt Abg. F r i e d (Nat. Soz.) eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Wir haben am 10. Februar d. J. erklärt, daß wir dieses Young-Parlament verlassen und erst wieder betreten werden, wenn sich die Möglichkeit bietet, besonders schädliche Maßnahmen der volksgefährdenden Mehrheit im Reichstag abzuwehren. (Große Unruhe im ganzen Hause und Lärm der Kommuni-

## Tages-Spiegel

Die Regierung erhielt bei der gestrigen Abstimmung eine Mehrheit von 24 Stimmen. Die Misstrauensanträge gegen die Minister Gröner, Schiele und Stegerwald wurden abgelehnt.

Die Anträge auf Auflösung des Reichstages und Aufhebung der Notverordnungen fanden keine Mehrheit.

Die nationale Opposition ist wieder aus dem Reichstag ausgezogen.

Der Reichstag wird sich bis Mitte Februar vertagen. Der französische Ministerpräsident Laval hat seine Reise nach Amerika angetreten und sich vorher über den Zweck des Besuchs ausgesprochen.

Wir verlassen jetzt entsprechend dieser Erklärung wieder das Haus, um durch weiteres Wirken draußen im Volk die letzten Stützen dieses Systems zu beseitigen (große Unruhe) und damit die Voraussetzungen für eine Gesundung der Nation zu schaffen.

Die Nationalsozialisten verlassen darauf unter Heil-Rufen den Saal.

Abg. G o t t h e i n e r (D. Nat.) erklärt im Namen seiner Freunde und der drei Abgeordneten des Landvolks, die sich der nationalen Opposition angeschlossen haben, daß auch sie den Reichstag wieder verlassen.

Abg. L e i c h t (W. P.) stellt fest, daß die im Hause verteilten Flugblätter von dem Abg. M ü n c h m e y e r (Nat. Soz.) stammen. (Stürmische Entrüstungsbrufe.)

### Reichstagsvertagung bis Mitte Februar?

Der Vizepräsident des Reichstages beschloß am Freitagabend, der Vollversammlung vorzuschlagen, die Reichstagsverhandlungen bis Mitte Februar 1932 zu vertagen.

## Laval nach Amerika abgereist

Laval wünscht keine Beschlüsse, sondern will sich alle Wege offen halten  
Die Ergänzung des Kelloggpaktes wird erstrebt

U. Paris, 16. Okt. Ministerpräsident Laval hat am Freitag vormittag um 8 Uhr mit seiner Tochter und seiner Begleitung Paris verlassen und die Reise nach Washington angetreten. Der Pariser amerikanische Botschafter und Gemahlin begleiteten ihn bis Le Havre.

### Frankreichs Programm für Washington

U. Washington, 16. Okt. Unter der Überschrift „Die Grundlinien der französisch-amerikanischen Aussprache“ veröffentlicht der „Matin“ in seiner Samstagausgabe einen vermutlich offiziös inspirierten Artikel, der den französischen amtlichen Standpunkt richtig wiedergeben dürfte. Was die zwischenstaatlichen Schulden anbelange, so stehe Frankreich auf dem Standpunkt, daß die von Amerika gewünschte Methode des Moratoriums ernste Bedenken hervorrufe. Durch ein Moratorium werde die Schuldenlast nicht aufgehoben. Dagegen wäre die Herabsetzung der Schulden, z. B. um 50 Prozent, eine wahre Erleichterung. Die dadurch gleichfalls herabgesetzten deutschen Zahlungen könnten auf unbestimmte Zeit nicht in Devisen geleistet, sondern in Mark der D. W. P. überwiesen werden, die sie ihrerseits zu einer Hilfeleistung an Länder benutzen könnte, die in finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten seien. Zur Abrüstungsfrage wird festgestellt, daß Frankreich als Gegenleistung für eine Herabsetzung der Schulden bereit sein werde, einer fortschreitenden Abrüstung seine Zustimmung zu erteilen, und zwar unter zwei Bedingungen:

1. müsse die Rüstungsbeschränkung auf dem Wege der Herabsetzung der i. Zt. bestehenden Heeresbestände und nicht auf dem Wege des Rüstungsausgleiches durchgeführt werden,
2. der Kelloggpaakt müsse durch einen oder zwei Punkte ergänzt werden, in denen festgelegt werde, daß sich die Vereinigten Staaten im Falle eines drohenden oder ausgebrochenen Konfliktes sich ungesäumt den anderen Mächten anschließen müßten, und daß der angreifende Teil jeder Unterstützung oder Hilfe, gleichviel welcher Art, beraubt werde.

### Der Franken und der „verbläsende Dollar“

U. Paris, 16. Okt. Der außenpolitische Berichterstatter des Echo de Paris, Fertinax, schreibt zu den kommenden Verhandlungen zwischen Hoover und Laval, daß Präsident Hoover sich endgültig darüber aussprechen müsse, ob Amerika gewillt sei, die Klausel von der sog. „Freiheit der Meere“ fallen zu lassen und dem Kelloggpaakt einen Artikel anzufügen, der sich gegen etwaige Angreifer richtet. Diese Frage werde in Washington unbedingt aufgeworfen werden. Aber selbst wenn dieses Problem im Sinne der französischen Auffassung gelöst werde, würde die Abrüstungsfrage dadurch nicht wesentlich gewinnen. Man müsse sich in erster Linie

vor Hirngespinnsten Wilsonscher Art hüten, deren Unhaltbarkeit und Wirkungslosigkeit erst jetzt wieder in Genf zutage getreten sei. Immerhin bestche die Hoffnung, daß in der Sicherheit und in der Abrüstungsfrage geeignete Formeln gefunden werden könnten, die allen Teilen gerecht würden. Die Frage der Solidarität des Dollars und des Franken werde ebenfalls in Washington aufgeworfen werden. Der Franken sei eine Zufluchtswährung geworden, gegen die selbst der Dollar infolge der allgemeinen Kapitalflucht verblasse. Sollte Amerika jedoch vom Goldstandard abgehen, dann müsse Frankreich gezwungenermaßen diesem Beispiel folgen. Deshalb liege es im Interesse beider Länder, die gemeinsamen Bemühungen zur Liquidierung aller ungesunden Kredite fortzusetzen. Das allein ermögliche eine Lösung der augenblicklichen Finanzkrise. Es frage sich nur, ob es überhaupt möglich sei, zwei so verschiedenartige Bankensysteme, wie das der Bundesreservebank von Frankreich einander anzugleichen.

### Abwendung der Genfer Einladungsnote an Amerika beschloffen. — Hartnäckiger japanischer Widerstand

U. Genf, 16. Okt. Der Völkerbundsrat trat am Freitag vormittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, in der der in der geheimen Nachsitzung gegen die Stimme von Japan gefaßte Beschluß über die offizielle Einladung an die amerikanische Regierung bekannt gegeben wurde. Es kam erneut zu einer ausgedehnten Aussprache, in der Briand und Lord Reading mit allen Mitteln versuchten, den japanischen Botschafter zur Aufgabe seiner ablehnenden Haltung zu bewegen. Briand teilte mit, daß der Botschafter ihm ein Schreiben übermittelt habe, in dem die japanische Regierung ihren Standpunkt der Ablehnung uneingeschränkt aufrecht erhalte und zunächst die Klärung der grundsätzlichen Rechtsfrage verlange, ob die Zugehörigkeit eines Nichtmittgliedsstaates durch den Völkerbundsrat mit Mehrheitsbeschluß gefaßt werden könne und welche Rechte und Pflichten die amerikanische Regierung im Falle einer Teilnahme an den Verhandlungen habe. Briand gab sodann sein Antwortschreiben an den japanischen Botschafter zur Kenntnis, in der die Auffassung der japanischen Regierung als nicht verständlich abgelehnt wird. Der japanische Botschafter betonte, daß lediglich aus politischen Zweckmäßigkeitsgründen, nicht grundsätzlich, die gesamten die Verfassung des Völkerbundes betreffenden Fragen übergangen werden könnten. Lord Reading erklärte dann, daß alle rechtlichen Bedenken beseitigt werden müßten, um zu einer sofortigen Regelung dieses außerordentlich ernsten Konfliktes zu gelangen.

## Zum hundertsten Geburtstag Kaiser Friedrich III.

Am 18. Oktober.

Von Paul Burg

Die Alten, die noch unter uns leben, erzählen oft von dem „ewigen Kronprinzen“ Friedrich Wilhelm, dem nachmaligen „Kaiser der 99 Tage“, jener sonnigen, redenshaften Siegfriedsgestalt, die 1870/71 ihre Truppen von Sieg zu Sieg geführt habe — aber die Jüngeren und Jungen unter uns wissen mit dieser schon von der Sage umwobenen Figur des zweiten und vorletzten deutschen Kaisers nichts anzufangen.

Und wieviel Romantik und Tragik umweht diese am wenigsten gekannte Persönlichkeit jungdeutscher Geschichte! Der Vater Wilhelm I. focht noch gegen Napoleon, war preußischer Soldat vom Scheitel bis zur Zehe, Held der Pflichttreue, volkstümlich als der „alte Wilhelm“, der mit 91 Jahren erst die müden Augen schloß. Die Mutter — Tochter des gemüthlichen und großzügigen Weimarer Klassikerherzogs Karl August, der noch Goethe in seinem letzten Lebensjahre zur Geburt dieses Preußenprinzen Fritz Glück wünschte. Also reinste Synthese Potsdam und Weimar, halb Soldatenblut und halb liberaler Künstler!

Aber man wurde Potsdams Soldat und von einem Mollat erzogen. Man war fast noch ein Knabe, als Bismarck den Eltern mit englischen Heiratsplänen kam. Die Prinzessin Viktoria zählte damals erst elf Jahre; aber sie war sehr frühreif und hochtalentiert. Man verliebte sich so stürmisch ineinander, daß die große Mama Queen ihnen beiden mit Mühe wehren konnte. Noch vor Viktors Konfirmation verlobte man sich — zu Pferde. Die Staaten Preußen, Frankreich und Rußland sowie England selbst fanden wenig Frohmachendes für die Zukunft dabei, daß die große Queen die Hände im Spiel der deutschen Politik und den Weg nach Konstantinopel für sich frei haben wollte.

Zeitalter der Briefe. In sechs Jahren Brautzeit schrieben sich die fürstlichen Verlobten täglich, bis zu 50 Seiten; von der 1858 erfolgten Vermählung ab berichtete dann die englisch-preussische Prinzessin Viktoria der Mama Queen lebenslang täglich und oft am Tage zwei Mal aus Berlin und erhielt als Antworten viele politische Ratschläge — sehr zum Aerger eines gewissen Herrn von Bismarck, zumal als das junge Ehepaar mittlerweile „Kronprinzens“ geworden war und auf die Politik Preußens Einfluß nahm, die man in London liberal und russenfeindlich haben wollte. Dieser Gegensatz zum Kanzler verschärfte sich von Jahr zu Jahr und brachte den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seine sehr ehrgeizige Frau, in deren Händen er weiches Wachs war, in eine gewisse Isolierung.

Frondierende Thronfolger gab es vorher und nachher. Friedrich Wilhelm, auf die ihm ergebene Fortschrittspartei schwörend, verfaßte eine „Denkschrift“, die aber König und Kanzler zu keiner Umkehr bewog. Offen bekannte er sich zur Opposition. Der König ließ sich von Augusta und Viktoria bewegen, den Sohn nicht auf die Festung Küstrin zu schicken, wo einmal ein gewisser Kronprinz Fritz gefessen hatte, aber man grüßte einander nicht mehr, und Kronprinzens reisten zur Schwiegermutter nach London — sie hatten sich selber ausgeschiedet.

Doch das Glück war ihnen hold; als Heerführer in den preussischen Kriegen gegen Dänemark und Oesterreich, dann im deutschen Feldzuge gegen Frankreich wurde „unser Fritz“ volkstümlich. Als er nach dem Siege von Königgrätz an Bismarcks Seite den raschen Frieden mit Oesterreich betrieb, war die Ausöhnung mit dem Könige vollkommen. Im siebziger Jahre hat er dann an der Errichtung des neuen Kaiserreiches einen tüchtigen Anteil genommen, den seine interessanten, offenerherzigen und vielumkämpften Tagebücher ehrlich dantun. Seine Liebe zur Pracht feierte Triumphe.

Das Warten auf den Kaiserthron ward aber seiner Viktoria fast noch schmerzlicher als dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der sich die lange Zeit (von 1871 bis 1888) mit Reisen und Repräsentation, mit Kunstförderung und Denkmalpflege, ja mit Forschungen im Hohenzollernarchiv vertrieb, während Viktoria ihren gegensätzlichen Einfluß auf Bismarcks europäische Politik immer wieder versuchte. Jetzt galt es zumal für sie, den Sohn — den späteren Kaiser Wilhelm II. — richtig anzusehen und ihre Töchter bestens zu verheiraten. Die Tragödie ihrer Tochter Bicky und des Bulgarenfürsten Alexander (von Battenberg) ist auch den Zeitgenossen zu bekannt, als daß sie hier erörtert werden müßte. Bismarck und der alte Kaiser gaben allen Bitten, Briefen, Tränen und Intrigen nicht nach; sie „wollten die Knochen ihrer preussischen Grenadiere nicht für dies Abenteuer riskieren“. Das Ende dieser der Politik geopfert Tochter, die als Frau Zoubloff im Bonner Krankenhaus arm und elend starb, haben wir alle miterlebt.

Tragik umspannt die ganze Kronprinzenfamilie, denn das Warten auf den Kaiserthron durch achtzehn Jahre war ja ein Warten auf den Tod des alten Kaisers, der sehen mußte, wie das Schicksal die Generation nach ihm ganz ausfallen ließ — denn sein geliebter Sohn und Nachfolger, der vom Wolfe vergötterte liberale „Fritz“, erkrankte in den besten Mannesjahren lebensgefährlich.

Tragik über Tragik! Die allem Preußentum mißtrauende Kronprinzessin hörte nicht auf die Gutachten eines von Vardenleben und Bergmann. Sie berief den englischen Arzt Madenjie, der sie täuschte oder nicht erkennen wollte, daß es zu spät war. Restlospfeils! hatten die deutschen Kapazitäten festgestellt. Kostbare Lebenswochen verrannen, bis endlich von Bramann das Messer an die Wunde setzen durfte, und in San Remo, fern dem Vaterlande, stiehte der Kranke dahin, als sein greiser Vater endlich die Augen schloß.

Erschütternder Augenblick, als auf dem Leipziger Bahnhof in tiefer rauher Mornnacht Bismarck seinem neuen todgeweihten Kaiser hulbigend gegenübertrat! Der Tod ließ „unserm Fritz“ nur 99 Frühlingstage Zeit, deutscher Kaiser zu sein. Verstummt und sterbend verwaltete er das Kaiseramt und erlosch am 15. Juni 1888 — unvergessen in seinem Volke, „unser Fritz“, der liberale deutsche Kaiser, schon heute von der Sage umwoben.

Seinen Tod meldete die Tochter der großen Queen nach London mit diesen Worten: „Oh, mein Gatte, mein Liebling, mein Fritz! Der gute, freundliche, zärtliche, tapfere, geduldige, vornehme, so furchtbar Geprüfte ist nun seinem Volke, seiner Frau, seinen Töchtern, die ihn so sehr brauchten, genommen worden. Seine milde und seine gerechte Regierung sollte nicht sein.“

Sendet Euren Angehörigen das „Calwer Tagblatt“ ins Ausland

## Spanien vor dem Bürgerkrieg?

Die Annahme der kirchenfeindlichen Geseze in der Nationalversammlung, die nicht nur die Trennung von Kirche und Staat, sondern u. a. auch die Enteignung und Ausweisung des Jesuitenordens vorsehen, hat in Spanien zu einer Regierungskrise geführt. Der bisherige Ministerpräsident Zamora und der Innenminister, die beide dem gemäßigten republikanischen Flügel angehören, haben ihren Rücktritt erklärt. Daraufhin hat der bisherige Kriegsminister Azana die Ministerpräsidentschaft übernommen. Die neue Regierung besteht nur noch aus Sozialisten und Radikalsocialisten und es bleibt zu befürchten, daß das weitere Anschwellen der linksradikalen Welle zum Bürgerkrieg führen wird.



Zamora.



Azana.

Starke Abstreichungen im spanischen Kirchenhaushalt. Der Ministerrat beschloß am Donnerstag, die Bischofsgehälter um 50 Prozent zu kürzen und ab sofort 90 Millionen Peseten, die im Haushalt des Kultministeriums für die katholische Kirche vorgesehen waren, zu streichen.

## China und Japan

Die Antwort Japans in Genf eingetroffen

Ul. Genf, 15. Okt. Die Antwort der japanischen Regierung auf die Anfrage des Völkerbundesrates, ob Japan mit der Zuziehung der amerikanischen Regierung zu den Ratsverhandlungen über den japanisch-chinesischen Streitfall einverstanden sei, ist am Donnerstag nachmittag eingetroffen. Der Inhalt der Note wird jedoch noch streng geheim gehalten. Der Fünferausschuß wurde sofort zur Prüfung der Note einberufen.

Ueber den Inhalt der Note verlautet, daß die japanische Regierung ihren Votschaffer Yoshizawa angewiesen hat, grundsätzliche rechtliche Bedenken gegen die offizielle Zuziehung eines Nichtmitgliedstaates des Völkerbundes geltend zu machen und darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund ein derartiges Verfahren nicht zuläßt. Die sehr lange japanische Note soll, wie verlautet, in einer vorsichtig und allgemein gehaltenen Form abgefaßt sein und soll auch den grundsätzlichen japanischen Standpunkt hinsichtlich einer sofortigen Räumung der besetzten Mandchurischen Gebiete behandeln.

Die japanische Note steht nunmehr vollkommen im Vordergrund des Interesses. Sollte die Zuziehung der amerikanischen Regierung auf schärfsten Widerspruch Japans stoßen, so ist geplant, einen Mehrheitsbeschluß im Rat herbeizuführen und die amerikanische Regierung trotz des japanischen Widerspruchs einzuladen. Erwogen wird ferner auch die Inkraftsetzung des Kelloggspaktes, was jedoch insofern neue Schwierigkeiten bereitet, da damit zwangsläufig auch die Moskauer Regierung zu den Verhandlungen gezogen werden müßte.

Nach einer weiteren russischen Meldung aus Schanghai haben am Donnerstag japanische Flugzeuge Kinschu bombardiert. Das Bombardement dauerte eine Viertelstunde. Mehrere Häuser wurden vollkommen zerstört. Einige Personen wurden getötet oder verletzt. Aus Mukden ist am Donnerstag eine japanische Flugzeugstaffel in Richtung Tientsin gestartet.

## Kleine politische Nachrichten

Mietervertreter beim Wohlfahrtsminister

Ul. Berlin, 16. Okt. Der Bund Deutscher Mietervereine teilte u. a. mit, daß die Vertreter des Landesverbandes Preußen im Bunde Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden) in Gegenwart des Staatssekretärs Professor Dr. Schmidt und der zuständigen Ministerialreferenten eine mehrstündige Aussprache mit dem preussischen Wohlfahrtsminister Dr. Hirtfelder hatten. Die Mietervertreter hätten u. a. darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Forderungen des Mieterschutzes und die Untragbarkeit der Mieten starke Erbitterung in Mieterkreisen hervorgerufen haben. Die sofortige Schaffung eines sozialen Mietrechtes sei zwingende Notwendigkeit. Im Rahmen des gesamten Finanzausgleiches müsse mit dem Ziel der Mietenkung auch ein Fortfall der Grundvermögenssteuer — und sonstiger Umlagen neben der Miete erfolgen. Desgleichen müßten die dem Althausbesitz bisher zugesprochenen Zwischengewinne aus der Hauszinssteuer beseitigt werden. Durch die erfolgte Aufhebung des Mieterschutzes für sämtliche Neubauten seien die Neubaumieter absolut rechtlos geworden.

Minister Hirtfelder sagte eine Prüfung der verschiedenen vorgetragenen Beschwerden zu und versprach insoweit Hilfe, als die Beschwerden berechtigt seien.

Die Schweiz will mit Deutschland über Grenzaustrausch verhandeln

wp. Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, mit dem Deutschen Reich in Verhandlungen über den Austausch badischen und schweizerischen Gebietes einzutreten. Es handelt sich hierbei um das in der in den Kanton Schaffhausen hineinragenden badischen Enklave gelegene Büdingen und den

Verenahof, die wirtschaftlich und verkehrstechnisch ganz nach der Schweiz orientiert sind. Die Enklave stellt das sogenannte Zollausstauschgebiet dar, das für eine Reihe von Artikeln Zollfreiheit genießt, weil die Zollkontrolle mehr kosten würde, als die Zölle einbringen. Es handelt sich um einige hundert Einwohner. Als Gegenleistung will der Kanton Schaffhausen seinen im badischen Schwarzwald gelegenen Waldbestand, der noch aus mittelalterlichen Rechten herrührt, abtreten. Badischerseits hätte man als Austausch lieber den sogenannten Schlupf an der Südwestecke zwischen Basel und dem deutschen Weil a. Rh., der für die geplante Errichtung der zollfreien Straße von Weil a. Rh. und seiner geplanten Rheinumschlagstelle nach Vörrach benötigt wird, den aber der Kanton Basel nicht gerne hergeben will.

Macdonald in seinem Wahlkreise niedergeschrien

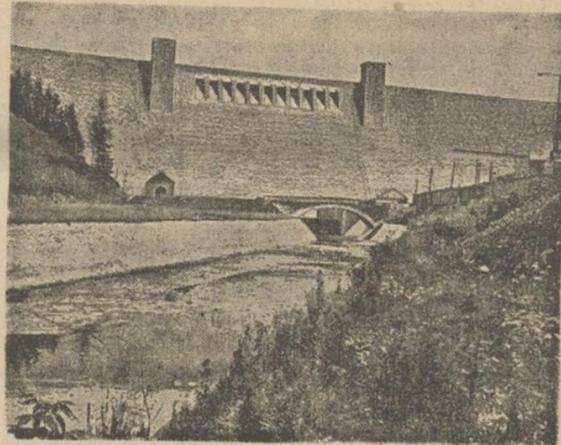
Ul. London, 15. Okt. Zum ersten Mal während eines Wahlfeldzuges mußte es Macdonald in seinem Wahlkreise Seaham erleben, daß er niedergeschrien wurde. Schon bei seiner Ankunft in der Versammlungshalle empfing ihn das Gejohle seiner Gegner, so daß er die größte Schwierigkeit hatte, sich überhaupt verständlich zu machen. Als er die Herabhebung der Erwerbslosengelder erwähnte und ihre Notwendigkeit begründen wollte, wurde von der Gallerie herab derart geläutert und geschrien, so daß die Versammlung nach einer halben Stunde abgebrochen werden mußte. Die große Erregung erklärt sich daraus, daß am Freitag die neuen Erwerbslosensätze in Kraft treten.

Ratenschluß am Weihnachtshelligabend. Die Vorlage über den früheren Ratenschluß am Weihnachtshelligabend, die auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichsrates steht, ist von den Vereinigten Ausschüssen des Reichsrates in wesentlichen Punkten geändert worden. Die Gastwirtschaften, die nach der Vorlage ihre Betriebe um 19 Uhr schließen sollten, sollen nach dem Reichsratsbeschluß aus der Vorlage überhaupt herausgenommen werden, so daß ihre Geschäftszeit keinen Beschränkungen unterliegt. Verstöße gegen die Vorlage sollen nicht als Vergehen, sondern nur als Uebertretungen betrachtet werden.

## Aus aller Welt

Die größte Talperre Sachsens

Bei Rehmühle ist jetzt die neue Talperre fertiggestellt worden, die der Trinkwasserversorgung der Stadt Dresden und ihrer Umgebung dienen soll. Der Steinhalt beträgt



22,5 Millionen Kubikmeter, die Kronenlänge des Staumdamms beträgt 550 Meter, die Höhe 50 Meter. Die Bauzeit betrug annähernd fünf Jahre.

Einbruch beim Finanzamt Essen-Ost. — Für 920 000 RM. Steuer- und Stempelmarken gestohlen

Ul. Essen, 15. Okt. In der Nacht zum Donnerstag drangen Geldschrankknacker in das in der Altstadt gelegene Finanzamt Essen-Ost ein. Sie öffneten die Haustür und eine Verbindungstür zum Kassenraum und erbrachen das Sicherheitschloß an der mit Blech beschlagenen Holztür des Tresorraumes. In ihm befanden sich zwei große eiserne Geldschränke, auf die es die Täter abgesehen hatten. Mit Schweißbrennern schnitten sie die Schlösser aus der Schranntür heraus und konnten so die Geldschränke mühelos öffnen. Sie entwendeten 910 RM. in bar, für 100 000 RM. Börsenumsatzsteuermarken und Landesstempelmarken im Werte von 220 000 RM.

Unerwartete Aufklärung des Eisenbahnraubes bei Rattbor?

Ul. Rattbor, 15. Okt. Der am 7. Oktober auf einen Personenzug der Strecke Rattbor—Leobschütz ausgeführte Raubüberfall, bei dem die Täter etwa 700 Mark aus dem Gepäckwagen erbeuteten scheint eine unerwartete Aufklärung zu finden. Während man zunächst mit Bestimmtheit annahm, daß der Raub von den Helfershelfern der jungen Burtschen ausgeführt worden war, die im letzten Wagen des Zuges eine Schlägerei veranstalteten und den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Halten brachten, sind jetzt zwei Bahnbeamte aus Leobschütz in den dringenden Verdacht der Täterschaft gekommen. Nach der Vornahme von Hausdurchsuchungen ist einer der Beamten verhaftet worden. Die beiden Beamten hatten den überfallenen Zug begleitet. Während der Zug hielt und die übrigen Beamten den Streit zu schlichten versuchten, hat offenbar der im Packwagen Dienst tuende Beamte den Raub ausgeführt. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Ständiges Inferieren bringt dem Geschäftsmann Gewinn!

Jeden Tag kann Dir etwas zustoßen! Wieviel hat Deine Frau dann noch zum Leben? Befreie Dich von dieser Sorge: durch eine Lebens-Versicherung! Wenn Du schon versichert bist: ist die Summe nicht zu klein? 

1. Fussball-Club 1920

## Altburg

Am Kirchweihsonntag, den 18. Oktober 1931, im Gasthaus z. „Sonne“

# TANZ-

## UNTERHALTUNG

la Blechmusik + Beginn 2 Uhr  
Hiezu ladet höflichst ein **Der Verein**

Zu altem und neuem Wein sowie Kirchweih-Kuchen ladet ein **Der Wirt: Johannes Kober**

## Lichtspiele Badischer Hof

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

# AMERIKA

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Eine Filmreise von Hamburg nach New York quer durch Amerika. 6 Akte. — Als Beiprogramm: „Wir Ostpreußen“ und „Einweihung des Golden Mountain-Pullman-Expres“  
4 Akte. — Jugendliche haben Zutritt.

### Bekanntmachung

Auf Anordnung des Finanzamts in Hirsau werden am Dienstag, den 20. Oktober 1931, 14 Uhr beim Rathaus in Bod Liebenzell folgende gepfändete Gegenstände:

nämlich 1 neues Küchenbüfett, 1 Küchentisch, 1 Schreibtisch, eiche gebeizt, 1 komplettes Bett mit braun poliert, 1 pol. Spiegelschrank und 1 Grammophon (Poliphon)

im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert werden.  
Hirsau, den 16. Okt. 1931.  
Volziehungsbeamter: G a u b a g.

### Bauiparverträge

kauft und verkauft  
Engelhorn, Baier. & Co.  
Stuttgart, Königsstr. 54 B. I.

## Kurhotel Kloster Hirsau

Sonntag, den 18. Okt. 1931, abends 8 Uhr

# REUNION

Eintritt frei

### Bekanntmachung

Auf Anordnung des Finanzamts in Hirsau wird am Dienstag, den 20. Oktober 1931, 10 Uhr beim Rathaus in Unterreichenbach ein gepfändetes Zimmerbüfett, Eiche gebeizt im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert werden.  
Hirsau, den 16. Okt. 1931.  
Volziehungsbeamter: G a u b a g.

Heute abend

# B.-G.



## Autofahrten

zuverlässig und billig  
Alfred Schäberle  
Autoverm., Tel. 337.

## Alzenberg

Der Turnverein hält am Sonntag, den 18. Oktober, im Gasthaus z. „Löwen“

### die Fortsetzung des Preishegels ab.

I. Preis: 1 schöner Hammel sowie noch einige weitere Preise.  
Beginn 2 Uhr Preisverteilung 6 Uhr  
Freunde der Sache sind herzlichst eingeladen

Zu Kuchen, altem und neuem Wein ladet höflichst ein **Der Besitzer**

## Bad Liebenzell

Am Kirchweih-Samstag und -Sonntag

# Schlachtpartie



## und süßen Schnalter

wozu freundlich einladen  
Gehr. Emendörfer  
Hotel Ochsen

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

### Stahlrohr-Bettstellen

aus einem besonders günstigen Einkauf	<b>Serie I</b> 33 mm Rohr, kräftige Zugfedermatratze im Winkel-eisenrahmen, verschiedene Farben, zum Teil mit Messingverzierung, Liegefläche 90x190 cm . . . . .	19.50
	<b>Serie II</b> 33 mm Rohr, kräftige Zugfedermatratze, verschiedene Farben, teils mit Verzierungen, teils mit Messingbügel, Liegefläche 90x190 cm oder 100x200 cm . . . . .	22.50
	<b>Serie III</b> 33 mm Rohr, Zugfedermatratze, verschiedene Farben, teils mit Holzfüllungen, teils mit Messing-Verzierung, Liegefläche 90x190 cm oder 100x200 cm . . . . .	26.50

372 Inseratenform geschützt Die Maße geben die ungefähren Größen an.

## + Bruchleidende +

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar.

Von mehr als 60 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. Das Neueste ist ein

## + Reform-Bruchband +

ohne Beinriemen, daher besonders beliebt. Leib-, Nabel- und Vorfallobanden. Apparate für Bettläger, schon in der ersten Nacht trockenes Bett.  
Kostenlos zu sprechen: in Calw Mittwoch, 21. Okt. von 9-11 1/2 Uhr vorm. im Hotel Adler in Altensteig nachm. von 3-6 Uhr Bahnhofhotel Band.-Spez. Eugen Frei Co., Stuttgart, Johannesstr. 40.

## Bad Liebenzell - Hotel Adler

Morgen Sonntag

# TANZ

la. Stimmungs-Kapelle  
Hasen- und Rehbraten mit Spätzle.

Einige neue

## Moßtöpfe

Birka 15 Zentner schöne sowie gesunde gelbfleischige Speisekartoffeln empfiehlt **Ropp Lügenhardter Hof**

## Fässer

oval und rund mit und ohne Türe, auch zu Sägmohst geeignet, sowie eichene

## Krautständer

gibt ab **S. Schneider, Ruffer**

Verkaufe entbehrlichkeitshalber 2 betriebsfähige, guterhaltene

## Leimöfen

sowie einen größeren und kleineren

## Sägmehlofen

**Karl Lang**  
Leinacher Möbelfabrik

Dem Geschäftsmanne ist die

# Gelesenheit eines Blattes

maßgebend für den Reklamewert!

## Stammheim

Heute und morgen halte ich

# Mehlsuppe



und lade dazu freundlichst ein **Günther zur „Linde“**

## Zurück

# Frauenarzt Dr. Roos

## Pforzheim

Sprechzeit: Westliche 44: 1/2, 11-1/2, 3-5 1/2  
Krankenhaus St. Trudpert; nach Anmeldung

Wer sucht Geld? Ab 500 RM. in jed. Höhe. Keine Vermittlg. Auskunft kostenlos durch **D. Sigle, Pforzheim, Riehnlestr. 4.** Nachm. 10. Auszahlung. unjener Interessenten.

Riefers Bleibe-Mirur 1000 fach bewährt für Küche die zu oft rindern und nicht trüchlig werden ist erhältlich in den Apotheken.

Nutzen Sie seine Vorteile aus

# 25 Pfennig nur Dr. Thompson's Schwarzpulver

Schwarzseifenpulver wäscht und reinigt alles. Sie können zur Wäsche, zum Scheuern u. Reinemachen nichts Besseres verwenden. Schwarzpulver sollte in keinem Haushalt fehlen!

das Weltgericht ist oder bleibt...  
gericht nicht...

füllen Qualität  
unwichtig für Preis!

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seiflix-Paket 15 Pfg.

Sch 47a

Sonntag, den 18. Oktober 1931

**Fußball-Wettbewerb**

Sportplatz Calwerhof

**V.f.R. Pforzheim I. - F.V. Calw I.**

Kreisliga — Beginn 1/3 3 Uhr

Vorspiel Jugend



**Klapphüte  
Herrenhüte**

rauhhaarig  
und glatt

**W. Schäberle  
Hutmacher**

Sani Drops sind gut für Leber und Galle,  
für Magen, Darm und Blut.

"Sani Drops sind vortrefflich". (Driq.-Zeugnis)

Kurpackung RM. 3.20; Notpackung RM. 1.60

In den Apotheken Calw, Leinach, Liebenzell

**Mäntel und Kleider**

**Mäntel** 12<sup>50</sup>  
aus Stoffen englischer  
Art . . . . 22.-, 16.-,

**Mäntel** 19<sup>00</sup>  
aus guten Velourstoffen  
alle Farben 32.-, 25.-,

**Mäntel** 28<sup>00</sup>  
aus reinwollenen Ve-  
lourstoffen, mit echtem  
Pelzkragen 49.-, 36.-,

**Kindermäntel** 4<sup>50</sup>  
aus haltbaren Stoffen, in  
allen Farben . 12.-, 7.50,

**Kleider** 3<sup>90</sup>  
mod. Formen in Tweed-  
u. Wollstoffen 14.-, 9.50,

**Kleider** 11<sup>00</sup>  
in Kunstseid.-Marocain  
und Veloutine 24.- 16.-

**Krüger & Wolff**  
Pforzheim

**Nur keine „Mantel-Sorgen“**

Sind die Ansprüche groß, so ist unsere Auswahl noch größer. Ist das Portemonnaie klein, so sind unsere Preise noch kleiner.



39.- 79.- 59.- 19.75

Flotter Mantel aus Diagonal-Velour. Ganz mit K. Seide gefüttert. Mit großem Lamm-pelzkragen

Hochleganter Mantel aus Drapé, reich mit Skunks-Opossum verbrämt. Ganz m. Maroc gefüttert

Mantel aus modernem Diagonal-Velour. Ganz mit K. Seide gefüttert. Mit großem Mongolin-Persianer-Schalzkragen

Fescher Mantel aus modernem Diagonalstoff. Ganz gefüttert. Mit schönem Pelzkragen und doch so billig

Im Lichtlof auf Extrastischen:

**Großer Damenhut-Verkauf zu Sonderpreisen**

Jugdl. Glocke 1<sup>95</sup> mit zweifarbi-ger Bandgarnitur . . . . .

Flott. Chasseur 3<sup>90</sup> aparte Band-Garnitur, in allen Farben

Eleg. Dreispitz 4<sup>90</sup> mit Falten-Verarbeitung u. Filzgarnitur

Frauen - Hüte 5<sup>75</sup> mit reichhal-tiger Samt- u. Seidegarnitur

**KNOPF**

**Pforzheim**

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

**Württembergische Nothilfe.**

Ein schwerer Winter droht dem deutschen Volke. Die wirtschaftliche Krisis hat sich in den letzten Monaten gewaltig verschärft und wird noch viele Opfer fordern. Zu den vier Millionen Arbeitslosen, die schon in den Sommermonaten gezählt wurden, werden weitere Millionen kommen, die der Not der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. Handel und Gewerbe liegen darnieder. Die Landwirtschaft leidet unter den geringen Preisen und der schlechten Einbringung der Ernte. Auch in unserem württembergischen Volke, das im Vergleich zu anderen Ländern bisher noch besser gestellt war, werden Not und Elend weitere Kreise ziehen.

Gegen eine solche Massennot können Reich, Staaten und Gemeinden, die selbst notleidend und ihre Ausgaben aufs äußerste einschränken müssen, unmöglich allein aufkommen. Eine solche Not kann nur überwunden werden, wenn das ganze Volk ohne Unterschied des Standes, der Partei und der Konfession fest zusammensteht und zusammenhält. Alle, die noch Arbeit und Verdienst haben, müssen sich einschränken, Opfer bringen und mithelfen, die Notleidenden über diese schwere Zeit hinüberzubringen. Im Interesse einer geordneten, wirksamen Hilfe wollen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Württemberg zusammen mit allen hilfsbereiten Kreisen im Anschluß an die Deutsche Winterhilfe ein umfassendes Hilfswerk zu Gunsten der Notleidenden durchführen. In allen Bezirken sollen Geld, Lebensmittel und Kleidung gesammelt werden. Die Leitung des Hilfswerks liegt der Zentralleitung für Wohltätigkeit und den Bezirkswohltätigkeitsvereinen ob. Mit den eingehenden Spenden sollen besonders von der Not betroffene Familien unterstützt und die seither schon bestehenden oder noch einleitenden Hilfsmaßnahmen, wie öffentliche Speisungen, Wärmestuben, Tagheime, Kurse und Freizeiten für jugendl. Arbeitslose, Lebensmittelabgaben, Kleiderverteilungen, Bettenhilfe für kinderreiche Familien unterhalten und gefördert werden.

Die unterzeichneten Verbände richten an das württembergische Volk die ernste und dringende Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmaßnahmen durch einmalige oder fortlaufende Spenden an Geld oder Naturalien wirksam zu unterstützen und sich auch selbst in persönlicher, unmittelbarer Hilfe der materiellen und seelischen Bedrängnis der notleidenden Volksgenossen kräftig anzunehmen.

Nicht lähmender Pessimismus, sondern klares Erfassen des Ernstes der Lage und der Erfordernisse der Zeit, nicht nutzloses Sammern und Klagen, sondern zielbewusstes, opferwilliges Handeln, bringen Hilfe, die unserm schwergeprüften Volke nützt. Wir sind der festen Ueberzeugung: Wenn alle hilfsbereiten Kräfte zu einer geordneten und zielklaren Hilfe zusammengefaßt werden, wird unser Volk auch den kommenden Winter überstehen.

**Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.**  
Landesverband der Inneren Mission. — Caritasverband für Württemberg.

**Der Bezirkswohltätigkeitsverein Calw**

hat zur Ausführung vorstehenden Aufrufs beschlossen, in den Gemeinden des Bezirks in Verbindung mit den Pfarrämtern Sammlungen tunsichtlich in der Woche vom 18. — 25. Oktober ds. Js. vorzunehmen. Angesichts der großen Not der Bevölkerung werden die Bezirksangehörigen dringend gebeten, Geldmittel zu spenden oder Naturalgaben — Getreide, Mehl, Obst, insbesondere Vorröbste, Kartoffeln an die örtliche Sammelstelle abzuliefern. Bürgermeisteramt und Pfarramt werden Näheres bekannt geben.

Calw, den 15. Oktober 1931.

Landrat Rippmann    Bürgermeister Göhner    Dekan Roos    Stadtpfarrer Legkus

**Schlecht fressende Schweine**

werden Vieles zu nehmen „Zwerg-Marke“ M. Brockmanns gewürzte Futtermittel. Nahrungsmischung, im Futter erhalten. Man verlange stets „Zwerg-Marke“ in Original-Packung mit nebenstehender Schuhmarke — nie Iosel! Nur so schützt man sich vor Nachahmungen. Wertv. Aufschlüsse gibt M. Brockmanns „Ratgeber“ (5. Ausg.). Kostenlos erhältlich in unsern Verkaufsstellen oder direkt von

**M. Brockmann Leipzig-Eutr. 35 g.**

Chem. Fabrik m. b. H.

Zu haben: In Calw bei: Carl Bernsdorff, Ritter-Drogerie; Otto Jung, Kolonialw. und Landesprodukte. In Liebenzell in der Drogerie Himperich. In Neuenweier bei: J. G. Kall, Gemischtwaren. In Althengstett bei: Chr. Straile, Gemischtwaren. In Oberreichenbach bei: Fr. Volz, Handlung. In Gchingen bei: Ferdinand Breittling, Gemischtwaren; R. Dipp; G. Schwarz. In Stammheim bei: Gottl. Sattler, Kolonialw.; W. Schwarz, Gemischtwaren. In Neuhengstett bei: Ludwig Baral, Gemischtwaren. In Oberkollbach bei: Fr. Volz, Handlung.

**Muttersorge**

Ist es, die Wollfäden ihrer Lieben nachzugehen. Wir fertigen neu an zu äußerst niedrigen Preisen:

**Damen- und Kinderstrümpfe**  
Herrensocken, Gamaschen

Spezialität: Handschuhe, reine Seifenwolle

Strümpfen: Strümpfe und Socken einschl. Material pro Paar RM. 1.30

Dreimädelhaus Stammheim, Gsch. Steige

Im Kinderheim am Hirsauerwiesenweg werden in den Wintermonaten wieder

**Nähkurse**

abgehalten, und zwar Tageskurse und Abendkurse. Beginn am 3. November. Anmeldungen bei der Schwester-Oberin.

**Architekturbüro Kiefner**

Calw, Lange Steige 7    Telefon 88

empfehlte sich in der Fertigung von Bauplänen jeder Art Uebernahme schlüsselfertiger Häuser zu vorteilhaften Preisen

**Solide Existenz**

Für den hiesigen Bezirk suchen wir für die Verkaufsabteilung fährender Nahrungsmittelwerke strebsame Persönlichkeit von gutem Ruf und Umgangsformen zur Uebernahme der

**Bezirksvertriebsstelle**

Barkapital von einigen RM. 100. — erforderlich. Der Vertrieb wird kostenlos organisiert. Bewerbungen unter N. J. 10710 befördert. Rudolf Mosse, Nürnberg I.

**Wella-Dauerwellen**

neuestes u. bestes Verfahren Stirnwellen von M. 3.— Nackenlocken von M. 5.— ganzer Kopf von M. 12.— an bei fachmännischer und pünktlicher Ausführung

Friseursalon **ODERMATT**